

Disability Studies

Amerikanische Kollegen an der Heilpädagogischen Fakultät

Für das Phänomen der Behinderung und die Lebenssituation behinderter Menschen haben sich bislang eher die angewandten Wissenschaften wie die Medizin und die Heil- und Sonderpädagogik interessiert. Dagegen bieten die "Disability Studies", die sich seit den 1980er Jahren vor allem im angelsächsischen Raum etabliert haben, einen innovativen Zugang, "Behinderung" als sozial- und kulturwissenschaftliche Kategorie zu reflektieren. Auf Einladung von Professor Dr. Anne Waldschmidt vom Seminar für Allgemeine Heilpädagogik, Sozialpädagogik und Soziologie der Behinderten waren im vergangenen Sommersemester drei amerikanische Vertreter der "Disability Studies" zu Gast an der Universität zu Köln.

Ende April weilte Professor Dr. Martha L. Rose, Historikerin an der Truman State University, Missouri, USA, im Studienjahr 2003/ 2004 Mary E. Switzer Research Fellow an der Universität Halle-Wittenberg, für zwei Tage in Köln. Unterstützt wurde ihr Aufenthalt vom Seminar für Geistigbehindertenpädagogik.

Geistige Behinderung im alten Griechenland

In ihrem Gastvortrag zum Thema "The Courage of Subordination: Women and Mental Retardation in Ancient Greece" entwickelte Professor Rose die Thesen, dass im alten Griechenland geistige Behinderung als Diagnose und Etikett noch nicht existierte, dass aber gleichzeitig die weibliche Erziehung auf einen Geisteszustand abzielte, den wir heute wahrscheinlich als "zurückgeblieben" oder "geistig behindert" bezeichnen würden. Nach ihrem Vortrag traf sich die amerikanische Kollegin mit Professor Dr. Karl J. Hölkamp vom Institut für Altertumskunde und Alte Geschichte an der Philosophischen Fakultät, nahm an dem Forschungskolloquium Disability Studies teil und besuchte das Seminar "Sozial- und Behindertenpolitik" von Professor Waldschmidt. Weiterer Besuch aus Übersee, der durch Dekanatsmitteln und eine Zuwendung des Vereins der Freunde und Förderer der Universität zu Köln möglich wurde, traf Ende Juni ein. Professor Dr. David T. Mitchell, Literaturwissenschaftler, und Professor Dr. Sharon L. Snyder, Kultur- und Filmwissenschaftlerin, beide University of Illinois at Chicago, USA, kamen für drei Tage nach Köln. Ihr Gastvortrag drehte sich um das Thema "American Eugenics and the Biopolitics of Disability". Studierende des Seminars "Behinderung und Biopolitik" sowie Mitglieder des Forschungskolloquiums Disability Studies von Professor Waldschmidt nutzten die Gelegenheit, um eine internationale Perspektive der bioethischen Debatte kennenzulernen. Besonders interessant waren die Ausführungen zur amerikanischen Einwanderungspolitik der 1920er Jahre, in welcher sowohl rassistische als auch eugenische Gesichtspunkte eine große Rolle spielten. Zusätzlich wurde das amerikanische Humangenomprojekt in seinen Auswirkungen auf behinderte Menschen kritisch beleuchtet. Der Besuch der beiden Kulturwissenschaftler diente Professor Waldschmidt außerdem dazu, das gemeinsame Projekt einer "Encyclopedia of Disability" (Sage Publications) voranzutreiben. Nach dem Zwischenstopp an der Heilpädagogischen Fakultät reisten Professor Mitchell und Professor Snyder weiter nach Potsdam, um am dortigen Einstein-Forum eine vierwöchige "Summer School" zu den "Disability Studies" zu leiten, zu der sie auch Professor Waldschmidt als Gastreferentin einluden. (unik)

Aus: Kölner Universitäts Journal. Berichte aus der Universität zu Köln, 34. Jg., H. 3/4, S. 124 f.